

Kolumne September 2013



Liebe Leserinnen und Leser,

nach einer längeren „Sommerpause“ finde ich wieder die Muße, Ihnen ein paar Zeilen zu schreiben. War auch bei Ihnen der Sommer heiß und wünschten Sie sich in Ihrem Büro bisweilen eine Kühlung, oder haben Sie kurz entschlossen bei einem Schnäppchen zugeschlagen und ein Raumklimagerät aus dem Baumarkt geholt? Solche preiswerten Geräte sind schnell aufgestellt und sorgen in der unmittelbaren Umgebung auch für Erfrischung – wenn man sich nicht an den Geräuschen stört. Das böse Erwachen folgt später, beim Blick auf den Stromzähler oder wenn die Abrechnung des Versorgers ins Haus flattert. Dann wird klar, wie teuer der Komfortgewinn kommt. Denn solche Geräte haben einen systematischen Nachteil: Sie versorgen den Raum nicht nur mit kalter Luft, die von ihrer Wärmepumpe erzeugte Abwärme wird als heiße Luft ins Freie geblasen, dafür strömt warme Außenluft ins Haus. So kommt nur ein Teil der erzeugten Kälte wirklich dem Raum zugute.

Eleganter ist es dann schon, wenn ein HLS Ingenieur sich der Sache annimmt und eine, für das Gebäude oder einen Teil davon, angemessene Lösung plant.

Noch eleganter, preiswerter und klimaschonender wird es allerdings, wenn sie auf eine maschinelle Kühlung ganz verzichten können. Wenn ich bei Kunden in heißen Besprechungszimmern schwitze, wünsche ich mich an meinen Schreibtisch, denn Hitzeperioden sind echtes Passivhaus-Wetter! Nicht nur Kälte, auch Wärme hält eine hochwertige Gebäudehülle draußen. Wenn dann die Verschattung funktioniert, Rechner, Drucker und andere Geräte Stromsparer sind und die Zuluft vom Erdreich vorgekühlt wird, steigt die Temperatur im Laufe eines Arbeitstags nur um 1--2 Grad an. Das lässt sich durch Nachtlüftung wieder raus bringen! Wir haben hier dafür die Lüftungsanlage entsprechend größer dimensioniert, mit entsprechendem Regelaufwand geht das aber auch mit natürlicher Lüftung. Das, was Sie zu Hause mit gesundem Menschenverstand erledigen, muss im Büro eben automatisiert ablaufen. Es sei denn, Sie hätten einen entsprechend geschulten Nachtwächter – aber wer hat den schon noch.

Auch wenn Sie kein Passivhaus-Büro haben, lohnt es sich trotzdem, die wichtigen Einflüsse auf das sommerliche Raumklima gründlich zu untersuchen, bevor die Produktivität Ihrer Mitarbeiter nachlässt oder Sie in eine Kühlung investieren. Das ist der Sonnenschutz, die inneren Wärmequellen und der Wärmeeintrag von außen. Alle drei Faktoren müssen technisch und organisatorisch funktionieren. Was hilft ein hochwertiger Sonnenschutz, wenn er so verdunkelt, dass das Licht eingeschaltet werden muss; das heizt den Raum stärker auf als Tageslicht. Lassen Sie sich nicht einreden, das sei normal. Es ist das Geld Ihres Unternehmens, wenn eine teure überdimensionierte Kälteerzeugung mit schlechtem Wirkungsgrad arbeitet.

Nach dem Sommer ist vor dem Sommer, und fast nichts ist für ein Unternehmen teurer als der Verlust von Arbeitsleistung, sei es durch Sommergrippe oder zu hohe Temperaturen an den Arbeitsplätzen; deshalb ist jetzt die richtige Zeit, aus dem vergangenen Sommer die richtigen Schlüsse zu ziehen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Mitarbeitern, dass der nächste Sommer nur Grund zur Freude bietet!

Ihr

Claus Kahlert